

Frank Böhme, Vizepräsident

ebendige Innenstädte stehen für Lebensqualität und Vitalität einer Stadt, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln stellen Stadtplanung und Kommunalpolitik immer wieder vor neue Herausforderungen. Mit eben diesen Herausforderungen beschäftigte sich die Abschlussveranstaltung "Dialog Innenstadt" am 14. März im Zentrum Baukultur Mainz. Vorgestellt und erörtert wurde ein seit gut zwei Jahren laufendes Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklung. Im Dialog mit 19 Kommunen in Rheinland-Pfalz ist dabei ein umsetzungsorientierter Leitfaden für die Praxis entstanden, der unter den Gliederungspunkten "Projektmanagement", "Imagegestaltung", "Standort- und Wirtschaftsfaktoren", "Strategie- und Kommunikationsprozesse" sowie "Städtebau und Immobilien" die relevanten Instrumente und Abläufe beschreibt und mit ausgewählten Praxisbeispielen illustriert.

Das knapp 80-seitige (Ergebnis)-Handbuch soll insbesondere von den kommunalen Vertretern intensiv genutzt werden. Erfahrungsaustausch und Netzwerken, das Anwenden und nicht nur Kopieren von best practice-Beispielen sowie deren bedarfsgerechte Weiterentwicklung zusammen mit Akteuren vor Ort sind dabei wichtige Aspekte.

Eine Herkulesaufgabe. Hat sich doch in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, dass Kommunalpolitik und Bürgerengagement in den seltensten Fällen das Heft in der Hand hatten. Insbesondere im Han-

Integrierte Standortentwicklung

delssektor, dem heute in vielen Städten prägendsten Belebungselement, sind zumeist nicht die Städte die Akteure, sondern privatwirtschaftliche Unternehmen. Diese werden von rein merkantilen Aspekten bei ihren Standortentscheidungen geleitet und zwingen die Städte unter Beeinflussung der Bürger-Käufer-Schaft oft zu einem nicht abgestimmten Handeln, das einer vielfältig geprägten "europäischen Stadt", wie wir sie kennen und schätzen, zuwider läuft.

Die Stadt braucht den Handel, aber der Handel braucht die Stadt nicht mehr!

Die Shopping-Malls und der stetig steigende Anteil des Online-Handels tragen dazu bei, lebendige und vielfältige Innenstadtstrukturen zu gefährden. Allein Zalando will 2017 über 100 Millionen Euro in den Ausbau seines Internethandels investieren und über 2.000 Arbeitsplätze schaffen. Dafür sollen sogar starke Gewinnreduzierungen in Kauf genommen werden. Für das Unternehmen steht jedoch der Konkurrenzkampf mit dem übermächtigen Marktführer Amazon im Vordergrund. Die Verlierer werden unsere Innenstädte sein!

Neue Lösungsansätze sind gefragt

Integriertes und dialogorientiertes Verhalten sind gefragt. Denn bisher beschränkt sich das Handeln in unseren Innenstädten vielfach auf das Heilen und Aufrechterhalten sowie auf Versuche des Wiederbelebens.

Die bittere Erkenntnis des Bedeutungsverlustes einer Einkaufsstraße oder eines Quartiers, beispielsweise nach Eröffnung einer hochgepriesenen, überdimensionierten Shopping-Mall, hat zumindest mancherorts den positiven Effekt, dass die betroffenen Geschäftsleute nicht mehr einzeln handeln, sondern im gemeinsamen Austausch und gegebenenfalls mit Hilfe Dritter neue

Lösungsansätze entwickeln. Gerade hierzu zeigt der Praxisleitfaden zum Integrierten Standortmanagement Innenstadt interessante Lösungen.

Neue Plattform für Integrierte Standortentwicklung in Rheinland-Pfalz

Die Arbeit muss jedoch weitergeführt werden. Als Fortsetzung des Projektes zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik startet im Mai die Arbeitsgruppe "Integrierte Standortentwicklung" des Beirats für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz. Ziel ist es, eine ergebnisorientierte Diskussionsplattform für die Herausforderungen der "strategischen Standortentwicklung", in ihrer gesamten Breite und Tiefe, in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Dabei soll der Begriff Standortentwicklung neben der Daseinsvorsorge auch gleichermaßen die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freizeit, öffentlicher Raum, Umwelt und Kommunikation umfassen. Im ersten Schritt werden aus arbeitsökonomischen Gründen zunächst die Kernbereiche Wohnen, Handel, Daseinsvorsorge, öffentlicher Raum und Kommunikation inhaltlich und unter Beteiligung der zuständigen Fachressorts behandelt.

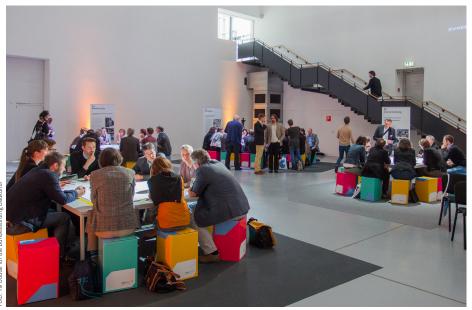
Als Mitglied dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe bin ich gespannt, wie es gelingen wird, einen Prozess anzustoßen, um "die Idee der europäischen Stadt" zeitgemäß zu interpretieren und für eine "Stadt von morgen" neu zu beleben.

Der Praxisleitfaden steht im Internet als pdf-Datei zur Verfügung: www.dialoginnenstadt-rlp.de.

Einen Kurzbericht über die Veranstaltung im Zentrum Baukultur finden Sie auf Seite 21 sowie einen ausführlicheren Nachbericht im Internet: www.zentrumbaukultur. de.

Baukulturwerkstatt in Mainz

Die nächste Baukulturwerkstatt der Bundesstiftung Baukultur findet am 10. und 11. Mai unter dem Titel "Historische Schichten der Stadt" in Mainz statt.



Baukulturwerkstatt: hier 2015 in Kassel

en Auftakt der Baukulturwerkstatt bildet am 10. Mai der Vorabendempfang im Zentrum Baukultur, zu dem die Bundesstiftung Baukultur und das Zentrum Baukultur gemeinsam einladen. Der Werkstatttag findet dann am 11. Mai im Rathaus Mainz statt.

Beim Empfang werden Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, und Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer und stellv. Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, in das Thema einführen. Anschließend zeigt Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, in einem Vortrag die historischen Schichten der Stadt auf.

Der Werkstatttag ist in zwei thematische Abschnitte unterteilt, beide werden mit Impulsvorträgen eingeführt und anschließend in Werkstattrunden bearbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei Darstellungen

verschiedener Bauepochen sowie Fragen nach ihrer Analyse und Wertung, ihrer Authentizität und Akzeptanz. Daneben rückt die zukunftsfähige Gestaltung einer historisch gewachsenen Stadt in den Fokus. Städtebauliche Epochen lassen sich nur schwer isoliert betrachten: Sie entstanden vor dem Hintergrund unterschiedlichster politischer Strukturen und Gesellschaftsformen und unterliegen einer stetigen Entwicklung. Sie leisten einen realen Beitrag zur Stadt, werden um- und weitergebaut, saniert und rekonstruiert, neu entdeckt oder auch vergessen.

Die Baukulturwerkstätten sind das zentrale Veranstaltungs- und Arbeitsformat der Bundesstiftung Baukultur. Mit Impulsvorträgen und beispielgebenden Projekten, bieten sie eine Plattform, auf der übertragbare Lösungsansätze vermittelt und diskutiert werden. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen ist kostenfrei, um Anmeldung unter www.bundesstiftungbaukultur.de wird gebeten.

Franz R. M. Kurz

Die Kammer gratuliert Ehrenmitglied Franz R. M. Kurz zum 80. Geburtstag.



Franz R.M. Kurz: bei der Ernennung zum Ehrenmitglied 2012

ranz R.M. Kurz feiert im April seinen 80. Geburtstag. Am 1. April 1937 in Regensburg geboren, ist er bereits seit knapp 60 Jahren Mitglied der Architektenkammer.

Kurz hat maßgeblich den Aufbau des Sachverständigenwesens vorangetrieben. Er gehörte zu den Gründungsinitiatoren des Sachverständigenausschusses 1989, dessen Vorsitzender er anschließend von 1992 bis 2012 war. Die Etablierung des Bausachverständigentages Südwest ist ebenfalls seinem Engagement zu verdanken. Auch bundesweit engagierte sich Kurz. Er war Vorsitzender des Sachverständigenausschusses der Bundesarchitektenkammer und nach dessen Auflösung Vorsitzender des Forums Architekten-Sachverständige.

Aufgrund seiner Verdienste für den Berufsstand wurde er 2012 zum Ehrenmitglied der Kammer ernannt.

Die Architektenkammer wünscht dem Jubilar alles Gute, Gesundheit und ungebrochene Lebenskraft!

Präsident Gerold Reker

Mehr Fokus: kammer-start 2017

Existenzgründung, Kammermitgliedschaft, Versicherungen, Altersvorsorge und alle anderen relevanten Fragen rund um den Berufsstart werden beim kammerstart.de im lockeren Rahmen beantwortet. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto "Mehr Fokus" und findet am 12. Mai ab 17 Uhr in der Landesgeschäftsstelle statt.



kammerstart.de 2016: Im vergangenen Jahr berichteten Architekt Andreas Meyer und Dipl.-Ing. (FH) M.A. Frederic Gutperle über den Start ihres Büros FORMAAT GbR in Mainz.

iesmal stehen zwei Referate über den Berufseinstieg eines freischaffenden Architekten und in eine Karriere als Angestellter im Mittelpunkt. Zudem gibt es wie gewohnt Kurzreferate über die Eintragungsvoraussetzungen der Kammer, die Bayerischen Architektenversorgung, Existenzgründungskredite, die Berufshaftpflicht- und die Krankenversicherung sowie das Technische Referendariat in den Fachgebieten Architektur und Städtebau. Anschließend können sich die Teilnehmer zu den Themen auch persönlich beraten lassen. Zudem besteht die Möglichkeit, im Gespräch mit anderen Absolventen, jungen Kammermitgliedern, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle sowie dem Vorstand rechtliche Fragen sowie Fragen zur Fortbildung, Eintragung, Berufspraxis oder zur Öffentlichkeitsarbeit zu stellen.

Die kostenfreie After-Work-Party wird wie gewohnt von einer Live-Band musikalisch begleitet und auch für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Anmeldung und Rückfragen: Georg Stein: stein@akrp.de.

Architekturmarathon 2017

Auch in diesem Jahr findet der Architekturmarathon wieder im Rahmen des Gutenbergmarathons in Mainz statt. Am 7. Mai um 9.30 Uhr fällt der Startschuss. Anmeldungen sind ab sofort möglich.



Architekturmarathon 2016: Elf Teams mit insgesamt 45 Läuferinnen und Läufern gingen an den Start

ie Gesamtstrecke von 42,195 Kilometer ist beim Architekturmarathon in vier Teilstrecken – 7 km, 14 km, 12 km und 9 km – unterteilt. Diese können sich bis zu vier Läufer teilen.

Teilnehmen können sportlich ambitionierte Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten, Stadt- und Fachplaner, Mitarbeiter von Büros und Betrieben, sowie Handwerker, Bauherren, Gäste und Baudienstleister. Das Besondere an diesem Lauf: Er ist nicht nur sportlicher Wettbewerb, sondern zugleich kollegialer Austausch rund ums Bauen. "Anlaufpunkt" für alle Teilnehmer des Architekturmarathons ist wieder das Zentrum Baukultur.

Veranstaltet wird der Lauf von AS Architekten-Service unter Schirmherrschaft der Kammern Rheinland-Pfalz und Hessen mit Unterstützung der VHV Versicherung.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit: www. DeutscherArchitekturMarathon.de.

baukulturtrier gestartet

"Wem gehört die Stadt?", fragte der neu gegründete Verein "baukulturtrier" bei seiner ersten Veranstaltung am 15. März in der Viehmarkttherme in Trier. Rund 200 Besucher, doppelt so viele wie erwartet, zeigten das enorme öffentliche Interesse an dem Thema.

ans-Jürgen Stein, Vorsitzender des Vereins "baukulturtrier", stellte die neu gegründete Baukulturplattform vor, die angetreten ist, die Entscheidungsträger zu unterstützen und die Bürger in die Stadtentwicklung mit einzubeziehen. Anschließend führte Prof. Christoph Mäckler in die von ihm initiierte Ausstellung "Plätze in Deutschland 1950 und heute - eine Gegenüberstellung" ein. Seine These: Die Städte seien allesamt dem Gewinnstreben geopfert und dem Autoverkehr preisgegeben worden. Die folgende engagierte Podiumsdiskussion zeigte, dass dem öffentlichen Raum als Bindeglied die eigentliche Aufmerksamkeit durch anspruchsvolle Gestaltung und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zukommen sollte. Gute Stadtentwicklung braucht die Wertschätzung des gemeinschaftlichen Eigentums Stadt, dem sich Investoren, Politik, Bürger und Planer verpflichtet fühlen sollten. Die Veranstaltung war ein sehr gelungener Auftakt.

Die Ausstellung ist noch bis zum 17. April in den Viehmarktthermen dienstags bis sonntags von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen. Der Eintritt in die Thermen beträgt 4 Euro.



In den Viehmarktthermen: Es diskutierten mit Christoph Mäckler, Direktor Deutsches Institut für Stadtbaukunst, Thomas Metz, Generaldirektor der GDKE, Rena Wandel, frühere Saarbrücker Baudezernentin, Edda Kurz, Vizepräsidentin der Architektenkammer, Christoph Heckel, Architektenbeirat im Kreis Trier-Saarburg, und Triers Baudezernent Andreas Ludwig. Moderiert wurde die Runde von Dr. Elena Wiezorek, Hauptgeschäftsführerin der Architektenkammer.

Fortbilden mit staatlicher Unterstützung

Fortbildung lohnt sich gleich doppelt, wenn diese staatlich gefördert wird. Wir haben Ihnen eine Übersicht über die Fördermöglichkeiten, die für die Angebote der Kammer relevant sind, zusammengestellt.

olgende Förderungen können beim Besuch eines Seminares
 oder Lehrgangs der Architektenkammer Rheinland-Pfalz genutzt werden:

Bildungsfreistellung

Angestellte in Rheinland-Pfalz haben einen Anspruch auf Bildungsfreistellung, auch als Bildungsurlaub bekannt, um sich fortzubilden. Dieser Anspruch beträgt bei einer Arbeitswoche von fünf Tagen zehn Arbeitstage für den Zeitraum von zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren. Mehrtägige Fortbildungen der Architektenkammer, wie beispielsweise Sachverständigenlehrgänge, sind anerkannt. Ein- oder zweitägige Seminare sind leider nicht anerkennungsfähig, da eine Fortbildung mindestens 18 Unterrichtseinheiten lang sein muss. Nähere Informationen: www.mwwk.rlp.de/de/themen/weiterbildung/bildungsfreistellung.

QualiScheck

Angestellte erhalten bis zu 500 Euro abhängig vom Einkommen und der Höhe der Weiterbildungskosten. Wichtig ist, mindestens zwei Monate vor Beginn der Fortbildung die Gelder zu beantragen. Erst nach der Bewilligung ist eine Anmeldung zur Veranstaltung möglich. Weitere Informationen: www.esf.rlp.de/qualischeck.

Bildungsprämie

Mit der Bildungsprämie unterstützt die Bundesregierung Erwerbstätige mit geringerem Einkommen. Es werden 50 Prozent der Gebühren übernommen, egal ob der Teilnehmer selbstständig tätig oder angestellt ist. Gefördert werden nur Veranstaltungen, mit einer Gebühr von max. 1.000 Euro. Für einen Prämiengutschein ist ein persönlicher Termin bei einer Beratungsstelle notwendig. Weitere Informationen: www.bildungspraemie.info.

Wettbewerb "Dorfplatz in Greimerath"

Die Gemeinde Greimerath hatte einen Wettbewerb zur Neugestaltung ihres Dorfplatzes ausgelobt. Das Preisgericht unter Vorsitz von Landschaftsarchitekt Klaus Bierbaum vergab drei Preise und eine Anerkennung. Den ersten Preis erhielten faktorgrün Landschaftsarchitekten aus Freiburg.

erzeit ist der Dorfplatz der Gemeinde Greimerath weitgehend ungestaltet. Er wird als Parkplatz und Festplatz genutzt. Im Rahmen des Wettbewerbs sollte der Platz gestalterisch zu einem "Mehrgenerationenplatz" aufgewertet werden, auf dem jedoch auch weiterhin die Gemeindefeste stattfinden können. Der Platz sollte einen Pavillon mit Bühne, eine behindertengerechte Toilettenanlage und zehn PKW-Stellplätze erhalten. Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekten/innen und Stadtplaner/innen.

1. Preis

Den ersten Preis erhielten faktorgrün Landschaftsarchitekten aus Freiburg. Die Entwurfsverfasser griffen den geschwungenen Verlauf des südlich angrenzenden Eselsbaches auf und treppten den Platz zu diesem ab. Mit einer Treppenanlage schaffen sie einen weiteren Platzzugang im Norden, lockere Baumpflanzungen definieren den Übergang zur angrenzenden Hauptstraße. Das Zentrum des Platzes ist frei von Einbauten, hier können auch zukünftig Festzelt und Kirmesbuden aufgestellt werden. Entlang der südlichen Platzkante ist ein 4,5 bis 6 Meter breites "Aktionsband" mit Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen vorgesehen. Daran schließen geschwungene Rasenstufen an, die den Platzbereich mit dem Eselsbach verknüpfen. Die Jury lobte den Entwurf als "schlüssige, gut durchdachte und mit unspektakulären Gestaltungsmitteln umgesetzte Antwort auf die planerische Fragestellung". Der Umgang mit dem Baumbestand sei schlüssig, es würden Öffnungen zum Eselsbach geschaffen und zur Hauptstraße wichtige Ergänzungen vorgesehen. Die Abfolge von Pflasterbelag für den zentralen Platzbereich, wassergebundene Decke für das Aktionsband und naturnahe Gräserbepflanzungen in den Wiesenbereichen der Spielauen sei ebenfalls schlüssig. Das Preisgericht empfahl dem Auslober einstimmig, diese Arbeit als Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

2. Preis

Ernst + Partner Landschaftsarchitekten aus Trier schlugen eine Gliederung in

Festplatz, Boulefläche und ein Plateau mit Bühne, Abstell- und Technikraum sowie WC vor. Gen Süden, zum Eselsbach, ist der Platz durch eine bestehende Baumreihe gefasst. Dahinter führen frei angeordnete Rasenstufen mit integrierten, unterschiedlich großen Podesten zum renaturierten Bach hinunter. "Der Entwurf besticht durch gerade, einfache Strukturen, die sich mit der zentralen Lage im Ort auseinandersetzen", lobte das Preisgericht, das den Entwurf mit dem zweiten Preis auszeichnete. Spiel- und Sportflächen seien "gut verortet", die Aufenthaltsbereiche besonnt und der Mehrgenerationenbereich geschützt unter den Bestandsbäumen angeordnet.

3. Preis

Das Büro Franz Reschke Landschaftsarchitektur aus Berlin entwarf einen annähernd quadratischen Platz mit Zugängen in jeder Ecke. Im Norden wird dieser durch Gräser begrenzt, im Südwesten geht er in einen Spielplatz über, der sich bis zum Bach erstreckt. "Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar, der besonders durch sein klares Konzept und den dem Raum und Dorf angemessenen Charakter in Funktion und Gestalt besticht", so die Jury. Die Arbeit erhielt den dritten Preis.

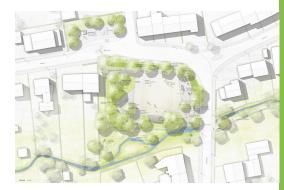
Eine Anerkennung wurde zudem an gutschker - dongus landschaftsarchitekten aus Odernheim vergeben.



1. Platz: faktorgrün Landschaftsarchitekten aus Freiburg



2. Platz: Ernst + Partner Landschaftsarchitekten aus Trier



3. Platz: Franz Reschke Landschaftsarchitektur aus Berlin

Reformation und Architektur – 2017 vor Ort

In Kooperation mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt findet am 16. September 2017 – im Jahr des Reformationsjubiläums – unter dem Titel "Reformation und Architektur" in Wittenberg eine halbtägige Veranstaltung statt. Die Kammer bietet eine viertägige Exkursion, vom 14. bis 16. September, zur Veranstaltung und den historischen Lutherstädten an.

m Rahmen des Reformationsjubiläums sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Bauten in den Lutherstädten Eisleben, Wittenberg und Mansfeld saniert und umgebaut worden. Die Kammerexkursion stellt diese vor. Es ist geplant, das Geburtshaus von Luther, das Springer Architekten umgebaut und ergänzt haben, das Elternhaus von Luther, das von Anderhalten Architekten umfassend saniert und durch einen modernen Museumsneubau erweitert wurde, und Luthers Sterbehaus, das das Büro VON M erweiterte, zu besichtigen. Alle drei Gebäude enthalten heute Museen. Ebenfalls auf dem Programm werden voraussichtlich Luthers Taufkirche, deren Innenraum AFF Architekten zum Traufzentrum St. Petri-Pauli umgestalteten, das Lutherarchiv, vom Atelier ST umgebaut und erweitert, und die Sanierungen des Augusteums vom Architekturbüro BHBVT sowie des Melanthonhauses von dietzsch & weber architekten stehen. Die Exkursion startet am 14. September und endet am 16. September. Der 17. September ist für die Rückreise reserviert.

Weitere Informationen zur Exkursion und zum Symposium, das als Best-of an die rheinland-pfälzischen Symposien aus den Jahren 2014 und 2015 anknüpft, finden Sie ab Mitte April auf unserer Internetseite: www.die**architekten**.org >> Veranstaltungen. Bei Fragen hilft Ihnen auch in der Landesgeschäftsstelle Hannelore König weiter: koenig@akrp.de, Tel. 06131 9960-17.



Luthers Taufkirche: von AFF Architekten zum Traufzentrum umgebaut

Vergabe von öffentlichen Aufträgen durch Zentrale Beschaffungsstellen in Rheinland-Pfalz

it Schreiben vom 21. Februar 2017 hat das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau darauf hingewiesen, dass ab dem 18. April 2017 für Vergabeverfahren von Zentralen Beschaffungsstellen oberhalb der EU-Schwellenwerte elektronische Mittel von allen Beteiligten des Vergabeverfahrens verbindlich vorgegeben und zu verwenden sind. In Rheinland-Pfalz existieren zwei zentrale Beschaffungsstellen:

Zentrale Beschaffungsstelle (ZBL) des Landes Rheinland-Pfalz

beim Landesbetrieb für Mobilität, Friedrich-Ebert-Ring 14-20, 56068 Koblenz

• LDI Landesbetrieb Daten und Informationen, Valenciaplatz 6, 55118 Mainz.

Auftragsvergaben der vorbezeichneten zentralen Beschaffungsstellen werden über den Vergabemarktplatz Rheinland-Pfalz abgewickelt. Weitere Informationen finden Sie im Internet: https://support.cosinex.de/unternehmen/pages/viewpage.action?pageId=28115008.

Sachverstand ist gefragt

Der überarbeitete Lehrgang "Schäden an Gebäuden" startet am 13. September 2017. Alle Anmeldungen bis zum 9. Juni erhalten zehn Prozent Frühbucherrabatt.



n den nächsten Jahren gehen immer mehr öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Rheinland-Pfalz in den Ruhestand. In vielen Sachgebieten werden dringend Architekten und Ingenieure als Sachverständige gesucht.

Insbesondere im Bereich "Bauschäden" wird in wenigen Jahren ein akuter Mangel herrschen. Für Interessierte, die in diesem Bereich tätig werden möchten, bietet die Architektenkammer den Lehrgang "Schäden an Gebäuden" an. Die Teilnahme dient unter anderem als Fortbildungsnachweis im Rahmen der Prüfungsanfor-

derungen zum ö. b. u. v. Sachverständigen. Der Lehrgang ist in zwölf zweitägige Module gegliedert und findet ein Mal pro Monat mittwochs und donnerstags von 10 bis 17.30 Uhr in Mainz statt. Die Lehrgangsgebühren betragen für Mitglieder 3.840 Euro, für Nichtmitglieder 4.610 Euro

Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit: www.die**architekten**.org >> fürmitglieder oder Helene Kelber: E-Mail: kelber@akrp.de, Tel.: 06131 9960-27 (vormittags).

Dialog Innenstadt

Am 14. März befasste sich das Zentrum Baukultur mit den Ergebnissen der Studie zum Integrierten Standortmanagement des "Dialog Innenstadt".



Moderatorin Susanne Schultz, Institut für Raum und Umgebungspsychologie, Michael Kleemann, Büro Stadtimpuls Landau, Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt, TU Kaiserslautern, Bernhard Adams, Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße, Volker Adam, Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein, Frank Böhme, Vizepräsident der Kammer

ie größte Herausforderung sei es, die Studienergebnisse zum Integrierten Standortmanagement in die kommunale Praxis umzusetzen, so das Fazit der Diskussionsrunde im ZB. "Die Entwicklung der Innenstädte ist keine kurzfristige Aufgabe", so Professor Holger Schmidt, TU Kaiserlautern. Es gelte, nicht einzelne Projekte zu fokussieren, sondern in Straßenzügen, Quartieren und im Zusammenhang der ganzen Stadt zu denken. Vizepräsident Frank Böhme, der im Beirat die Arbeit am Leitfaden begleitete, sah den größten Erneuerungsdruck für die Innenstädte im rasanten Wandel des Handels. Zwischen Internet und Shoppingmals drohe der traditionelle Einzelhandel zu verschwinden. Mehr finden Sie im Internet: www. zentrumbaukultur.de.

Vorschau ZB

Im April lädt das Zentrum Baukultur zu den folgenden Veranstaltungen ein.

Mittelstandsfreundliche Kommune

Veranstaltung zur kommunalen Vergabepraxis am **4. April, 19 Uhr**. Weitere Informationen: März-Ausgabe des DAB.

Architekt und Kreativwirtschaft

Am **6. April um 18 Uhr** findet ein Infoabend über Fördermöglichkeiten von Existenzgründern auf der Kreativmesse "KREATIVVITTI" in Pirmasens statt: www. kreativvitti.com.

Ausstellung: Bezahlbares Wohnen

Am **25. April um 18.30 Uhr** wird die Ausstellung eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum 19. Mai.



The power of 10

Am 8. März feierte das Zentrum Baukultur sein zehnjähriges Jubiläum. Mehr als 150 Fachleute, Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie interessierte Bürger waren gekommen.



ine "Wolke" aus mehr als 2.000 Veranstaltungsflyern schwebte in der Passage im Brückenturm Mainz unter der Decke – ein Sinnbild der zahlreichen Veranstaltungen, die in den vergangenen zehn Jahren an den verschiedenen Standorten des Zentrum Baukultur stattgefunden haben. Am aktuellen Standort drängten sich am Abend des 8. März mehr als 150 Gäste, darunter zahlreiche Fachvertreter, Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürger, um gemeinsam mit den Initiatoren, Unterstützern und Aktiven des Zentrums Baukultur das Jubiläum zu feiern.

Zur Einführung lasen zwei Schauspieler des Staatstheaters Pressestimmen über das ZB aus der Vergangenheit vor. Rainhard Hübsch vom SWR2, der den Abend moderierte, bezeichnete den Brückenturm als "unübersehbaren und unüberhörbaren Ort für die Auseinandersetzung mit Baukultur".

In einer Gesprächsrunde zogen Kammerpräsident Gerold Reker, die rheinlandpfälzische Bau- und Finanzministerin Doris Ahnen, die Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse und Dr. Ulrich Link, Vorstand der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), eine kurze Bilanz zur Arbeit des Zentrums Baukultur. "Baukultur ist ein Prozess, ist eine Haltung, die immer im Gespräch und in der Diskussion gehalten werden sollte", forderte Präsident Reker, hierfür sei das ZB aktuell und zukünftig genau der richtige Ort. Ministerin Ahnen bezeichnete das ZB als "mutigen Ort, an dem auch unbequeme Themen angeschoben werden". Baudezernentin Grosse lobte die "sehr, sehr gute Kooperation" zwischen Stadt und Zentrum Baukultur, die sich in den zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen widerspiegle und ISB-Vorstand Dr. Link würdigte das ZB als "wichtige Austauschplattform mit Auswirkungen auf die Gestaltung unserer Förderprogramme". Einigkeit herrschte bei den Gesprächspartnern darüber, dass die Arbeit des Zentrum Baukultur auch zukünftig enorm wichtig

sei. Für die Zukunft wünschten sie sich eine weitergehende Vernetzung mit den regionalen Baukulturinitiativen in Rheinland-Pfalz und einen weiteren Ausbau der Themenbandbreite der Veranstaltungen.

Bei Jazzklängen, Fingerfood und Wein nutzten die Anwesenden anschließend die Gelegenheit zum intensiven Austausch über das Thema Baukultur.



Kammerpräsident Gerold Reker und Ministerin Doris Ahnen ebenso wie ...



... Baudezernentin Marianne Grosse und ISB-Vorstand Dr. Ulrich Link: betonten die Bedeutung des ZB.



Über 150 Gäste feierten das Jubiläum im ZB.

DABregional 04 · 17 Fortbildung | Rheinland-Pfalz | 23

Seminare April bis Anfang Juni 2017

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon 06131 9960-27 (vormittags), Fax 06131 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon 06131 9960-39, Fax 06131 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminar-inhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: www.diearchitekten.org >>fürarchitekten >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
03.04.2017	Mainz	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand – Seminar für Absolventen in der Praxis Das Seminar richtet sich an planend und bauleitend tätige Architekten. Behandelt werden die öffentlich-rechtlichen Voraussetzungen für Maßnahmen im Bestand nach dem Baugesetzbuch (BauGB) und der Landesbauordnung (LBO). Erörtert werden außerdem besonders praxisrelevante Konstellationen zum Thema Haftungsrisiken des Planers/Bauleiters gegenüber dem Bauherrn, Dritten und Behörden bei Verstößen gegen Baurechtsvorschriften. Dr. jur. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor, Karlsruhe.	1738	80,-
06.04.2017	Landau	Schimmelbildung – Ursachen, Beseitigung, Vermeidung Das Seminar vermittelt die biologischen und physikalischen Grundlagen zum Schimmelwachstum in Gebäuden. Es werden die Messtechniken und Messmethoden vorgestellt, um die Ursachen des Schimmelpilzbefalls beurteilen zu können. Wie sind die Schimmelschäden anschließend zu sanieren und welche Vorschriften sind dabei zu beachten? Zur Vermeidung zukünftiger Schäden werden vorbeugende Maßnahmen und die Mindestanforderungen zur Wohnungslüftung besprochen. DiplIng. Peter Schaumlöffel, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Enkenbach.	1713	180,- 215,- Gäste
06.04.2017	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 3 – Mangel-, Abnahme- und Abrechnungsmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Effektive Organisation der rechtsgeschäftlichen Abnahme sowie die ordentliche und zeitnahe Abrechnung der Handwerkerleistung unter Einhaltung der vertraglich vereinbarten Bedingungen. Exkurs zur Verjährung (ehemals Gewährleistung) sowie zur Abnahme der eigenen Bauleiterleistung durch den Bauherrn. Jürgen Steineke, DiplIng., Berlin / Frankfurt.	1739	80,-
07.04.2017	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 4 – Anwendung von VOB/B und der Bau-Toleranz-Norm DIN 18202 Seminar für Absolventen in der Praxis Vermittlung von notwendigem Basiswissen zur Anwendung der aktuellen Ausgabe der VOB/B. Darstellung der Systematik der Gewerkenormen vom Teil C. Foto-Vortrag zum Einsatz und Umgang mit der Bau-Toleranzen-Norm DIN 18202. Klärung maßgebender Fragestellungen zum Thema Bautoleranz. Jürgen Steineke, DiplIng., Berlin / Frankfurt.	1741	80,-
21.04.2017	Mainz	DIN 18960 - Nutzungskosten im Hochbau – Lebenszykluskosten von Gebäuden Seminar für Absolventen in der Praxis Zu den Nutzungskosten im Hochbau gehören "alle in baulichen Anlagen und deren Grund-stücken entstehenden regelmäßig oder unregelmäßig wiederkehrenden Kosten von Beginn ihrer Nutzbarkeit bis zu ihrer Beseitigung". Gegenstand des Seminars sind die Rahmen-bedingungen, Grundlagen und Anwendung der DIN 18960, Nutzungskosten im Hochbau, sowohl in der Planung als auch in der Nutzung von Gebäuden. Angrenzende Normen und Verordnungen werden integriert. Es werden Verfahren und Beispiele zur Ermittlung der Nutzungskosten sowie der Wirtschaftlichkeit von Gebäuden und Bauteilen vermittelt. UnivProf. DrIng., DiplWirtschIng. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus.	1742	80,-
08.05.2017	Mainz	Abnahme und Mängelhaftung beim Bau- und Architektenvertrag Seminar für Absolventen in der Praxis Unterrichtung der Seminarteilnehmer über die Bedeutung der Abnahme als maßgeblicher Zeitpunkt des Überganges von der Werkleistung zur Mängelhaftung (Gewährleistung), Ver- jährungs- und Haftungsfragen unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Rechtspre- chung. Rechtsanwalt Valentin Fett, Flonheim.	1744	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
09.05.2017 10-14 Uhr	Mainz	Workshop – Typische Bauschäden vor Ort bestimmen Nach einem kurzen Einführungsvortrag werden bei einem Rundgang durch die Mainzer Innenstadt typische Schäden an der Außenhülle von Gebäuden besprochen. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Substanz von Bauwerken aus Naturstein der Mainzer Innenstadt liegen. Praxisnah werden die vorgefundenen Schäden bestimmt, ihre Ursachen diskutiert und in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten die mögliche Vorgehensweise bei der Instandsetzung festgelegt. Martin Sauder, Dipl. Geologe, ö.b.u.v.SV, Saarbrücken.	1715	100,- 130,-
12.05.2017	Mainz	kammer-start.de – Seminar für Absolventen in der Praxis After-Work-Party für Berufsstarter und Absolventen. Existenzgründung, Kammermitgliedschaft, Versicherungen, Altersvorsorge und viele andere Fragen werden im lockeren Rahmen beantwortet. Außerdem: Kurzreferate zu Berufseinsteigerthemen und Zeit für Frage und Antwort im Gespräch mit anderen Absolventen, jungen Kammermitgliedern, den Mitarbeitern der Architektenkammer und dem Vorstand.	1740	kostenfrei
18.05.2017	Mainz	Bauen im Bestand – Von der Bestandsaufnahme bis zur Baustellenorganisation Seminar für Absolventen in der Praxis Baumaßnahmen im Bestand erfordern im Unterschied zu einem Neubauvorhaben eine andere Herangehensweise. Von der Aufnahme des Bestandes über die gesetzlichen Anforderungen bis zur Vorbereitung der Baumaßnahme werden die Teilnehmer nicht nur mit Theorie konfrontiert, sondern erarbeiten gemeinsam Lösungswege und erhalten Tipps aus der Praxis. Vera Schmitz, Architektin und Innenarchitektin, Oberhausen; Birgit Schwarzkopf, Innenarchitektin, Dipl. WirtschIng., Düsseldorf.	1744	80,-
30.05.2017	Mainz	Instrumente der kommunalen Planung - Erfolgreich für und mit Kommunen arbeiten Seminar für Absolventen in der Praxis Ziel des Seminars ist, Fachleute der Stadtplanung, Architektur und Landschaftsplanung mit der Gemeinde als unterster politischer Ebene, in Zusammenhang mit der räumlichen Planung, vertraut zu machen. Welche Möglichkeiten der städtebaulichen Gestaltung gibt es auf der kommunalen Ebene? Wie werden die verschiedenen Instrumente angewandt? Wie ist die kommunale Planung organisiert? Welche Akteure nehmen wie Einfluss auf räumliche Planungen? Welche Themen bestimmen die Stadtplanung in den nächsten Jahren? DrIng. Harald Ringler, Stadtplaner, Karlsruhe.	1745	80,- (AiP) 165,- 195,- Gäste
01.06.2017	Mainz	Neue Abdichtungsnormen richtig anwenden Die DIN 18531ff. löst die DIN 18195 ab. Welche Maßnahmen sind erforderlich an Sockel und Bodenplatten? Welche Neuerungen beinhalten die neuen Regeln der Bauwerksabdichtung? Welche Risiken und Schadensfälle können bei Holzdächern mit Dämmung in Tragwerksebene auftreten? Wie kann man auch zukünftig Holzdächer sicher bauen? Prof. Matthias Zöller, Architekt, Neustadt.	1716	180,- 215,- Gäste
07.06.2017	Mainz	Basiswissen schadensfrei bauen – Flachdächer und Feuchteschutz Keller Seminar für Absolventen in der Praxis Die möglichen Ursachen für Schäden an Gebäuden sind vielfältig. Im Seminar werden insbesondere die Zuverlässigkeitsaspekte von Flachdächern wie Hinterläufigkeit, Gefällegebung und Anschlüsse thematisiert, sowie die Beanspruchungsklassen beleuchtet. Inhalt des Seminars ist auch der Feuchteschutz erdberührter Bauteile unter besonderer Beachtung schwarzer und weißer Wannen. Prof. DiplIng. Matthias Zöller, Architekt ö.b.u.v. SV für Bauschäden, Neustadt.	1746	80,-